

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
für viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 163.

Mittwoch den 16. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der bezüglich der Meuschauerstraße abgeänderte Bebauungs- und Fluchtlinienplan ist in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom 16. d. Mts. ab im Kommunal-Büreau zu Jedermanns Einsicht während der Dienststunden aus.
Merseburg, den 11. Juli 1884.

Der Magistrat.

Redaktioneller Theil.

Ein internationaler Sanitätskongress.

In Rom wird im Oktober d. J. ein internationaler Sanitätskongress stattfinden, der über die Einführung wichtiger sanitärer Maßregeln berathen soll. Damit ist die seit Jahren schwebende Frage wegen Abschlußes einer internationalen Sanitätsconvention, insbesondere wegen Einsetzung einer internationalen, permanenten Sanitätskommission zur Erforschung der Ursachen und Schutzmittel beim Ausbruch der Cholera und sonstiger epidemischer Krankheiten wiederum in den Vordergrund getreten. Bereits nach Verlauf der Choleraepidemie des Jahres 1866 war in Konstantinopel eine internationale Konferenz zusammengetreten, welche sanitäre Maßregeln gegen Epidemien, insbesondere gegen die asiatische Cholera vereinbarte und eine Reihe von Quarantänemaßregeln in Vorschlag brachte. Ein eigentlicher internationaler Vertrag kam aber damals nicht zu Stande. Im Jahre 1873 fragte die österreichisch-ungarische Regierung bei den Mächten an, ob sie bereit seien, einer internationalen Convention über Maßregeln gegen Epidemien beizutreten. Auf die zustimmende Antwort der Mächte ließ die österreichisch-ungarische Regierung einen Entwurf ausarbeiten und den Mächten vorlegen. Derselbe fand prinzipiell Zustimmung, wiewohl in einzelnen Punkten verschiedene Abänderungen in Vorschlag gebracht wurden. Der deutsche Bundesrath befuhrwortete in seiner Sitzung vom 25. November 1875 bei dem Reichskanzler, bei den weiteren diplomatischen Verhandlungen die vom Ausschuss für Handel und Verkehr vorge schlagenen Abänderungen des Entwurfs ins Auge zu fassen, von deren Herbeiführung die Theilnehmung des deutschen Reiches an der Convention abhängig bleiben müsse. Bis zum Jahre 1878 waren die diplomatischen Verhandlungen noch nicht wieder aufgenommen worden, wie aus einer am 1. März jenes Jahres im Reichstage abgegebenen Erklärung der Reichsregierung hervorging. Hoffentlich wird das überraschend plötzliche Auftreten der Cholera in Frankreich wenigstens die eine gute Folge haben, diese vollständig verschleppten Verhandlungen nun schnell zu einem befriedigenden Abschluß zu führen. Der einzusetzenden Sanitätskommission, befehlet durch Delegirte der

einzelnen Staaten und ausgestattet mit dem erforderlichen Material, theils durch die Mittheilungen der Gesundheitsbehörden der einzelnen Staaten, theils durch die Berichte dauernd oder vorübergehend organisirter Stationen soll nach dem Entwurfe die Aufgabe obliegen, im Falle des Ausbruches oder Erlöschens einer Epidemie endlich das Vorhandensein oder Aufhören der Krankheit zu konstatiren, sowie Epidemien an allen Stätten ihrer Existenz durch Delegirte studiren zu lassen und Schutzmittel zu berathen und anzuordnen. Eine erprießliche Thätigkeit wird die recht sehr notwendige Kommission aber nur ausüben können, wenn sie in Bezug auf letzteren Punkt mit weitgehenden Machtbefugnissen ausgestattet wird. Alle guten Vorschläge bleiben nutzlos, wenn sie eben nicht befolgt werden, wie es die Engländer machen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 15. Juli. Ueber den Termin zu den Reichstagswahlen ist der „Kön. Ztg.“ zufolge eine letzte Bestimmung noch nicht getroffen. Es ist nur im Allgemeinen beabsichtigt, die Wahlen im Laufe des Octobers zu vollziehen und den neuen Reichstag vor dem preussischen Landtag im November einzuberufen. — Deutschland scheint in der ägyptischen Finanzfrage avanciren zu wollen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Wie wir erfahren, haben die von der Handelskammer zu Frankfurt a. M. angestellten Ermittlungen ergeben, daß mindestens 15 Millionen Pfund Sterling (300 Millionen Mark Nennwerth) der 4% unifizirten ägyptischen Staatsschuld sich in deutschem Besitze befinden.

— Die Nationalliberalen der Rheinprovinz haben am Sonntag, gegen 2500 Personen stark, in Elberfeld getagt. Die gefaßte Resolution schließt sich, wie schon erwähnt, den Beschlüssen der Parteitage in Heidelberg und in Berlin an. Dem Verhalten der nationalliberalen Partei des Reichstages während der Beratung des Unfallversicherungsgesetzes wurde zugestimmt, ebenso der Dampfervorlage und der Kolonialpolitik des Reichskanzlers. Dagegen sprach sich die Versammlung gegen die Börsensteuer aus, weil dieselbe auch das solide Geschäft treffen werde. Zum Schluß wurde an die Mitglieder der Partei die Aufforderung gerichtet, eine recht rege Theilnahme für die nächsten Reichstagswahlen zu entwickeln. Es sprachen in der Versammlung die Landtagsabgeordneten Dr. Ennecerus und Dr. Graf, der Reichstagsabgeordnete von Egnern, der Generalsekretär der Partei, Dr. Jerusalem. Sonst waren noch anwesend die Abgg. von Cuny, von Heide, Rumpf.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt nochmals auf die Affaire Stoch zurück. Sie bestreitet, daß zwischen dem Reichskanzler und Herrn von Stoch ein Konflikt

eingetreten war und der Reichskanzler deshalb sein Demissionsgesuch eingereicht hatte. Wohl aber habe 1876 eine ernste Differenz zwischen dem Minister Delbrück und Herrn von Stoch bestanden, da letzterer im Reichstage auf Forderung der Liberalen sofort diverse Millionen für Marinezwecke habe fallen lassen, an die er Delbrück gegenüber hartnäckig festgehalten. Das Blatt wiederholt zum Schluß nochmals, Herr von Stoch sei von den Liberalen zum Nachfolger des Reichskanzlers ausersehen gewesen, und erklärt, es könne auf Verlangen noch mehr Kandidaten des damals projektierten Reichsministeriums à la Gladstone namhaft machen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Geh. Regierungsrathes Bödicker zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes. Zugleich erläßt das Reichsversicherungsamt eine Bekanntmachung, in welcher alle Unternehmer von unter die Unfallversicherung fallenden Betrieben aufgefordert werden, ihren Betrieb sowie die Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde bis zum 1. September d. J. anzumelden.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien wird vom Sonntag Abend gemeldet: Das Uebungsgeschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sterned ist in Fiume eingetroffen, wo Dienstag früh ein Flottenmanöver stattfand.

Frankreich. Sonnabend Abend hielten in Paris die „Nothen“ ein Entriistungsmeeing ab wegen der Verweigerung einer völligen Amnestie. Rochefort führte den Vorsitz. Bei der herrschenden Hitze wurde selbstverständlich ganz erklecklicher Anfsinn geschwaqt.

— Die Feier des Nationalfestes scheint (soweit die vorliegenden Nachrichten reichen) ohne Störung verlaufen zu sein. Kolossale Massen von Parisern hatten schon am Sonntag die Stadt zu Ausflügen verlassen. 3 Paraden fanden statt, damit die Regimenter nicht so weit zu marschiren brauchten. Alle verliefen ohne Unfall. Die Parade der Schülerbataillone (8000 Jungen) fand auf dem Plage vor dem Stadthause statt. Die Hitze war erträglich, das Thermometer zeigte 23 Grad, dazu wehte kühlender Wind. Vormittags zog die Patriotenliga, diese fanatischsten aller Deutscheinde, nach dem Concordienplatz, legte an der Bildsäule der Stadt Straßburg Kränze nieder und erneuerte den Revancheschwur! Die Arbeiterviertel waren hübsch geschmückt, Abends fand Illumination und Volksfest statt.

Cholera.

Von Sonnabend Abend bis Sonntag Abend starben: In Toulon 36, in Marjeille 63 Personen. In Toulon nimmt die Todtenzahl also wieder beträchtlich zu. — Auch auf Cuba sind Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Von Sonntag Abend bis Montag früh starben: Marjeille 32, Toulon 11 Personen. — Geh. Rath Koch ist nach Berlin zurückgekehrt.

Einige französische Blätter setzen seine Thätigkeit sehr herab, aufgeschürt von dem neidischen Professor Pasteur.

Gedenktage. 16. Juli. 1866. Göben in Frankfurt a. M. — 1870. Mobilmachung des deutschen Heeres.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 15. Juli 1884.

* Wie wir schon vor einiger Zeit mitgetheilt, beginnen heute die Gerichtsfertigkeiten und dauern bis zum 15. September.

† Der Gesang-Verein „Lyra“ hatte für vorigen Sonntag eine Parthie nach Löpzig arrangirt, die denn auch zur festgesetzten Zeit am Nachmittag stattfand und unter sehr zahlreicher Theilnehmung zu aller Zufriedenheit verlaufen ist.

* Die Reichsbanknote zu 1000 Mark R. 050,007 a, welche in einem aus Straßburg nach Groß-Mügelburg im Oktober v. Jahres abgegangenen Briefe enthalten gewesen, aber während der Beförderung in Verlust gerathen ist, ist bisher noch nicht zum Vorschein gekommen. Die größeren Geschäftshäuser sind in einem Schreiben der Ober-Postbehörde ersucht worden, auf das Vorkommen der Banknote zu achten. Wir machen unsere Leser hierauf aufmerksam, um sie vor Verlust zu bewahren.

* Nach den statistischen Erhebungen vom 1. Januar d. J. ist wieder ein ganz bedeutender Fortschritt in dem Wachstum und der Entwicklung der deutschen Turnerschaft zu verzeichnen. Die Zahl der im Reiche bestehenden Vereine beziffert sich danach auf 2655 in 2275 Orten und 192 Gauen, die insgesamt 243 677 Mitglieder über 14 Jahre in sich schließen. Es ergibt dies gegen das Vorjahr ein Mehr von 204 Vereinen in 166 Vereinsorten, sowie von 22,260 Mitgliedern. Das Turnen der letzteren leiten 12 560 Vorturner.

* Das Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung veröffentlicht Folgendes:

Bezeugung von Lehrstellen. a. Provisorisch. Vom 1. Juli cr. ab eine Lehrstelle in Gölle a. mit dem Schulamts-Candidaten Kämmer, die erste Lehr- und Küsterstelle in Großleiningen mit dem bisherigen zweiten Lehrer Schaffhäuser selbst, die Lehrstelle in Weidiche mit dem Schulamts-Candidaten Windelmann, die Lehr- und Küsterstelle zu Neudorf mit dem Schulamts-Candidaten Münnberger, die Lehr- und Küsterstelle zu Reinborn mit dem Schulamts-Candidaten Buercker, die Lehr- und Küsterstelle zu Müggelode mit dem Schulamts-Candidaten Dertel.

b. Definitiv. Vom 1. Juli cr. ab eine Lehrstelle in Belgern mit dem Lehrer Kreschmann, bisher in Neudorf, die zweite Lehrstelle in Müggeln mit dem Lehrer Meißner, bisher in Zeitz.

Vom 1. Juli cr. ab die Lehr- und Küsterstelle zu Klein-Baudschütz mit dem Lehrer Bosh, bisher in Zeitz, die erste Lehr- und Küsterstelle zu Leubsdorf mit dem Lehrer Kinte, die erste Lehr- und Kantorstelle zu

Schillen mit dem Lehrer Zimmermann, bisher in Droschig.

Vom 1. October cr. ab die Rektorstelle zu Freyburg mit dem Rektor Herz, jetzt in Schleibitz.

Der seitberige Reg.-Civil-Supernumerar Ernst Prohm er ist zum Kreissekretär bei dem Königl. Landrathsamte zu Mansfeld ernannt worden. — Der seitberige Reg.-Civil-Supernumerar Friedrich Hartmann ist zum Kreissekretär bei dem Königl. Landrathsamte zu Wittenberg ernannt worden. — Die Pachung der Königl. Domäne Helta mit Bornort Bishofrode ist von Johannis d. J. ab dem Königl. Domänenpächter Braune zu Helta auf 18 Jahre übertragen worden.

† Der preussische Eisenbahnminister hat durch Erlass in Betreff des Wohnsitzes der Beamten die Bestimmung getroffen, daß dieselben grundsätzlich in dem Orte Domizil zu nehmen haben, an welchem sie ihre dienstlichen Obliegenheiten wahrzunehmen haben. Sind an diesem Orte geeignete Wohnungen nicht zu erlangen, so kann den Beamten gestattet werden, nach ihrer Wahl und nach Maßgabe des dienstlichen Interesses an einem der benachbarten Orte Wohnung zu nehmen. Dem hiesigen Ermeister der königlichen Eisenbahndirection bleibt es in solchen Fällen in welchen den Beamten nicht lediglich aus Rücksicht auf ihre persönlichen Wünsche und Vorteile, sondern wesentlich auch in dienstlichen Interesse gestattet wird, auch außerhalb des Ortes ihres amtlichen Domizils Wohnung zu nehmen, überlassen, die Anbahnung der dienstlichen Verrichtungen durch Bewilligung freier Fahrt u. zu erleichtern, sowie erforderlichen Falls auch zu den etwa sonst entstehenden Nebenausgaben angemessene Beihilfe zu gewähren.

Schaffstädt. Dem Gutsbesitzer Herrn Otto Wille in Schaffstädt sind am Niederwiescher Wege 21 Kirchbäume abgebrochen. Auf die Ermittlung des Thäters sind 50 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Mücheln. Vom 1. d. M. ab ist Schortau dem Postbestellbezirke der Postagentur in Frankleben überwiesen worden; es sind also Briefe dorthin nicht mehr über Mücheln zu adressiren. Wenden, Schütze, Jordan, Stößig mit Fabrit, Gptingen, Stögler, Mörderling, Lützendorf, St. Ulrich, St. Micheln, Derschütz und Schmirma haben seit dem 1. d. M. eine täglich zweimalige Postbestellung erhalten. Die Bestellung erfolgt von Mücheln aus früh 8 Uhr und 6 Uhr Nachmittags.

Lützen, 14. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter entzündete der Blitz zwischen 9 und 10 Uhr Abends eine mit Heu und Stroh gefüllte Scheune des Herrn Dr. Heyne in Plagwitz-Lindenan; dieselbe brannte vollständig nieder. Von hier aus war das Feuer deutlich zu sehen.

Rippach. Am 9. d. M. unternahm der landwirthschaftliche und pomologische Verein „Rippach“ eine Parthie auf die Rudelsburg. An derselben beteiligten sich 86 Herren und Damen. — Am 4. August findet die 31. Sitzung des gen. Vereins statt. Gäste sind willkommen und wird auch hierdurch dazu eingeladen. — Auf einem Grundstück des Deconom Herrn F. Hof in Börsen ist von einer Arbeiterin ein Ring mit der Jahreszahl 1737 und einigen Buchstaben gefunden worden.

Weißenfels. Vom 1. bis 4. d. M. fand am hiesigen Seminar unter dem Voritze der Herren Provinzialschulrath Dr. Göbel in Magdeburg und Regierung- und Schulrath Haupt in Merseburg die diesjährige revisorische Prüfung der provisorisch angestellten Lehrer statt, zu welcher sich 43 Prüflinge gemeldet hatten, von denen aber nur 41 erschienen waren. Von diesen wurden 31 Examinanden das Zeugniß der Reife erteilt.

Halle. Die Sachverständigen hatten bisher vergeblich nach einer direkten Ursache der Katastrophe im „Marktchloß“ gesucht, welche in der Annahme der Erschütterung durch einen vorüberfahrenden Wagen unmöglich gefunden werden konnte, nachdem das Haus und speciell das in Frage kommende, vorzüglich konstruirte Tonnengewölbe Probebelastungen und Erschütterungen aller Art hundertfach ausgehalten hat. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat eine am Freitag durch einen Spezialtechniker stattgegebene Untersuchung der Gasleitung die Folge geliefert, daß eine Gasexplosion im Keller als sehr wahrscheinlich angenommen werden muß, die eine Erschütterung des Gewölbes bewirkt und somit den Impuls zum Einsturz desselben an der vorguzungsweise belasteten Stelle gegeben hat.

Schleibitz. (Schöffentagung am 10. Juli cr.) In der Privatklage des Schlosserlehrlings Hermann Runemann von hier gegen den Schlosser Reinhardt das. wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte im heutigen Termine der Körperverletzung für schuldig erkannt und deshalb mit 3 Mark Geldstrafe im Unvermögensfalle zu 1 Tag Haft verurtheilt. — Der Portier Forberg aus Alt-Scherbitz war von Seiten der hiesigen Polizei-Verwaltung wegen Gewerbesteuer-Contravention durch Strafmandat vom 6. Juni cr. mit 24 Mark Geldstrafe bestraft. Gegen das Strafmandat hatte Angeklagter Einspruch erhoben, im heutigen Termine wurde der Einspruch verworfen und Angeklagter verurtheilt, die Kosten des Verfahrens zu tragen. — In der Privatklage der verwitweten Restaurateur Witt von hier gegen den Restaurateur Pfeiffer ebenfalls wegen Verletzung wurde der Angeklagte im heutigen Termine der Verletzung für schuldig erklärt und deshalb mit 30 Mark Geldstrafe im Unvermögensfalle zu 6 Tagen Haft verurtheilt. — In der Privatklage der Handarbeiterin Kämer, Henriette geb. Hingst in Alt-Scherbitz gegen die Handarbeiterin Babst, Friederike geb. Hefel dal, wurde in der heutigen Sitzung gegen Angeklagte unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Verletzung verhandelt und die Angeklagte mit 60 Mark Geldstrafe im Unvermögensfalle zu 15 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Sämtlichen Verurtheilten fallen die Kosten des Verfahrens zur Last.

Leipzig. Der in voriger Saison am hiesigen Carola-Theater engagirte Heldentenor C. Handke ist in Jürich an demselben Tage, an welchem er bei der ersten Aufführung der „Fatinazza“ den Julian v. Goltz spielen sollte, ertrunken. Herr Handke befand sich bei einer Spazierfahrt auf dem Vierwaldstätter See, als ein Sturm das Segelboot überaschte und es umwarf. Auch eine Collegin des Verunglückten, die sich mit in dem Boot befand, Fräulein Pehold, starb im

Verkauf. [Nachdruck verboten.]

48.] Roman von W. Reinhold.

Man erschöpfte sich in theilnehmenden Fragen und Aeußerungen, während Erna und Helene der letzteren führte. Paula hatte inzwischen Zeit, ihre Ruhe wieder zu gewinnen. Sie dankte wiederholt in ihrem Innern dem Baron, der so unwerthhaft ihr die peinliche Antwort erspart, denn es wäre ihr unmöglich gewesen, dem Grafen die Hand zum Tanze zu reichen. Ihre Abneigung gegen Erich Hochfeld wuchs, und sie wünschte nichts sehnlicher, als so schnell wie möglich das Fest verlassen zu können. Doch das war unmöglich, sie sah es ein, was sollte die Gesellschaft denken, und Erna —

Sie fühlte es, trotzdem sie sich verrathen glaubte, hing sie noch immer an ihrer gütigen Beschützerin.

„Was fehlt Dir, Paula?“ hörte sie da eine zärtliche Stimme flüstern. Sie war mit Erna allein, die sie umfaßt hielt, an deren Brust ihr Kopf ruhte. Sie hätte ihr Alles gestehen mögen, um dann fort zu fliehen aus diesem Hause, und dann hielt sie wieder etwas zurück, das ihr den Mund fest verschloß, sie im Fieberfroß erschauern machte.

„Wilst Du es nicht sagen, Paula?“ Erna's Stimme zeigte keine Spur von der Schärfe, die sie früher einmal angenommen, als Paula ihren Fragen beharrliches Schweigen entgegensetzte. Sie sprach so freundlich und sanft zu ihr, wie

eine Mutter zu dem kranken Kinde, dem die Krankheit eine böse Laune eingegeben.

Paula hörte diese weichen, liebevollen Worte, aber — sie vermochte nicht so schnell alles Bittere zu beseitigen, was sie am heutigen Abend erfahren, durch Erna's Schuld erfahren zu haben glaubte. Es war Verstellung, mit der sie angetanet wurde, sie wollte ihr das Gleiche entgegengeben, bis sie aus dem Hause war. Dann sollte es geschieden sein! Und doch hörten sich diese theilnehmenden Worte so süß an, so sprach Frau Schwerdtfeger nicht, ihr Mütterchen hat mit solcher Stimme sie einst getröstet und ihr guten Muth zugesprochen, als sie am Krankenbett geessen.

Bei diesen Gedanken perlten heftige Thränen aus den schwarzen, tiefen Augen hervor, und in krankhaftem Schluchzen machte sich des Mädchens Schmerz Luft. Erna sprach nichts mehr; sie hielt ihren Schüßling nur wie bisher umschlungen und stützte leise das glühende Lockenköpfchen. Eine Mutter konnte nicht zärtlicher auf ihr Kind herablicken.

So saßen beide schweigend eine ganze Zeit. Keine von beiden gewahrte, wie in ihrem Rücken für einen Augenblick die Bortrieten zurückgeschlagen wurden und Graf Hochfeld erschien. Er blickte auf das rührende Bild mit kalten, finsternen Augen, und zog sich — eben so schweigend zurück. —

Paula begann ruhiger zu werden. Sie entwand sich den weichen Armen und sah Erna mit einem unbeschreiblichen Blicke an. Dann flüsterte sie leise ihren Dank und erklärte sich wieder für wohl genug, zur Gesellschaft zurückzutreten.

Erna erkannte, daß Paula ihr den Grund ihrer Aufregung nicht mittheilen wollte; sie schwieg deshalb hierüber und fragte nur, freundlich wie bisher: „Fühlst Du Dich auch vollkommen stark? Ich bleibe gern sonst hier bei Dir.“

„Ich bin ganz kräftig,“ war Paula's schnelle Antwort, der Erna es anhören konnte, daß dem jungen Mädchen daran lag, das Alleinsein abzukürzen, „ich werde von einem der Nebenzimmer dem Ball zusehen und nicht mehr tanzen!“

„Und doch hatte sich Graf Erich so sehr auf einen Tanz mit Dir gefreut,“ scherzte Erna.

Paula fühlte, wie ihr hohe Röthe in die blaffen Wangen stieg, sie wendete sich ab — und vermied die Antwort.

„Wirst Du auch allein bleiben können?“ fragte Erna weiter.

„Vielleicht leistet Baron Felsack mir zeitweise Gesellschaft,“ war die etwas zögernd gegebene Erwiderung.

Jetzt fühlte sich Erna doch etwas verletzt; sie verstand Paula's seltsames Wesen nicht undkehrte mit ihr, ohne ein Wort weiter zu sprechen, in den Ballsaal zurück. Helene von Hochfeld führte Paula auf ihren Wunsch aus dem Schwarm der Theilnehmenden heraus in das kleine Gemach, neben welchem Pietro sich befand, und müde, sank sie hier in die schwellenden Polster.

19.
Pietro war eben im Begriff gewesen, sein Versteck zu verlassen, und über die Treppe in den Hausflur und auf die Straße zurückzutreten, da er die Hoffnung aufgegeben, Paula noch zu

See, und nur der dritte Bootsinsasse, Herr Rudolf, der des Schwimmens kundig war, konnte sich, nachdem er noch vergebliche Rettungsversuche für die Anderen gemacht, an dem umgestürzten Schiffen festhalten und wurde halb ohnmächtig durch einen zu Hilfe eilenden Schiffer aus dem nassen Grabe gerettet. Am Grabe Handtke's trauert eine schwerkranke Gattin mit Kind; Fräulein Pehold war eine jugendliche, liebenswürdige Erscheinung, und es überlebt sie der Rummer einer untröstlichen Mutter. Die Theilnahme für die Unglücklichen ist allgemein. — Das am 13. Februar d. J. hier verstorbene Fräulein Marie Henriette Mühlner hat dem Königl. Conservatorium zu Leipzig ein Vermächtniß von 6000 Mark zur Errichtung einer Freistelle hinterlassen.

Erfurt. Die Eisenbahn Erfurt-Ritzschhausen wird nunmehr am 15. August cr. in ihrer ganzen Ausdehnung dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. — Der Rittmeister a. D. Franz Götsch, welcher seiner Zeit in Thüringen verschiedene Betrügerien ausgeführt hat, wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust verurtheilt. Götsch hatte sich durch Eheverprechen Geld u. erschwandelt und zuletzt auch ein junges Mädchen aus Arnstadt unter Mitnahme einer bedeutenden Geldsumme entführt. Bei diesem letzten Streich wurde er dann in der Schweiz verhaftet.

Vermischtes.

* Der Kaiser, der sich nach den aus seiner nächsten Umgebung nach Berlin gelangten Nachrichten des besten Wohlseins erfreut, wird bald nach seinem Eintreffen in Gastein das neue Altiengelsch unterzeichnen, welches bereits nach dorthin gelangt ist. Zwischen Berlin und Gastein ist ein täglicher Courierdienst durch drei erprobte Cabinets-Post-Couriere eingerichtet. Die Ankunft des Kaisers in Gastein erfolgt Dienstag Nachmittag.

* Die Kronprinzlichen Herrschaften gebenden, sich Ende Juli nach England zu begeben. Der Kronprinz wird seine Gemahlin mit den Prinzessinnen begleiten und dann Anfangs August zu den süddeutschen Inspektionen und zu den Wandern am Rhein zurückkehren. Falls die Kaiserin ihren Gemahl zu den Wandern begleiten wird, was nach dem jetzigen Gesundheitszustande sehr wahrscheinlich ist, wird die Frau Kronprinzessin in England verbleiben, im anderen Falle aber die Vertretung der Kaiserin bei den Wandern übernehmen. Im Anfang August wird der Kaiser wie üblich seine

sehen. Eine wilde zehrende Eifersucht war in ihm aufgeflammt, die noch dadurch verstärkt wurde, daß er auch Graf Erich und Erna Widenberg vermißte. Er flüchtete seinen Plänen, die ihn Paula hierher hatten führen lassen. Da im letzten Moment, er hatte die Treppenthrür bereits geöffnet, erdichtete Paula mit der Dame des Hauses. Er zuckte zurück und seine Macht der Welt hätte ihn jetzt bewegt, seinen Platz zu verlassen. Paula war ihm nahe, nahe auf wenig Schritte, aber er durfte seine Anwesenheit nicht verrathen, die vor Allem Paula Verlegenheiten bereitet haben würde.

Frau von Hochfeld entfernte sich schnell wieder. Paula war allein. Sie hatte dem bunten Ballstreifen zuschauen wollen, doch bald schlossen sich ihre Augen und unter den langen, seidnen Wimpern rollten aufs Neue schwere Thränen hervor. Aber gleichsam erschreckt über ihren eigenen Gefühlsausbruch raffte sie sich zusammen und trocknete rasch die verträherischen Tropfen. Pietro hatte die Bewegung mit dem Tuche nach den Augen gesehen, und er mußte seine Lippen fest zusammenpressen, um einen Schmerzenslaut, ein Stöhnen zu unterdrücken. Seine Paula hier in Thränen? Was bedeutete das und wer trug die Schuld daran? Er verwinde sich, daß er sie in dieses ihm so verhaßte Haus hatte den Fuß setzen lassen.

„Fräulein Paula, Sie allein?“ klangen da freundliche Worte an Pietro's Ohr. Felsed war es, der von Erna geschickt, sie gesprochen. Er preßte sein Auge an die kleine Oeffnung der Gardine, um nichts von dem zu verlieren, was in dem Raum vorging. (Fortf. folgt.)

Residenz auf Schloß Babelsberg nehmen. Obwohl es noch nicht feststeht, so ist es doch wahrscheinlich, daß die Kaiserin während des Aufenthaltes des Kaisers auf Babelsberg wieder im Stadtschloße zu Potsdam wohnen wird.

* Die Prinzessin Wilhelm von Preußen ist Montag Nachmittag 1/8 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden.

* Das Befinden des Reichskanzlers ist sehr zufriedenstellend. Der stille Landaufenthalt in Barzin wirkt recht günstig.

* Ungewöhnlich lebhaft hat sich der Reichstagskanzler an den Sitzungen der letzten Reichstagsession betheilig. Er sprach nicht weniger als 21 Mal. Von Bundesratsmitgliedern sprachen Staatssekretär von Bötticher 44 Mal, Geh. Rath Lohmann 28 Mal, Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, 26 Mal. Von den Abgeordneten ergriffen während der Session das Wort: Richter-Hagen 112, Windthorst 87, Frhr. v. Malbahn-Güly (fons.) 38, Frhr. v. Hertling (Centrum) 32, v. Köller (fons.) von Rünigerode (fons.), Dr. Siegel (freis.) je 26, Kaiser (Sozialist) 23, Dr. Buhl (nat.-lib.) 20 Mal. Es haben also nur wenige Redner öfter gesprochen, als Fürst Bismarck.

* Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat König Albert von Sachsen eine an ihn gerichtete Einladung zum Besuch des deutschen Bundeschießens angenommen und wird am 19. d. M. zu mehrtägigem Aufenthalt in Leipzig eintreffen. — Prinz Georg von Sachsen reist am 17. Juli mit seiner Familie nach der Schweiz.

* Das Handschreiben, durch welches dem Minister v. Bötticher vom Kaiser die Domherrnwürde übertragen ist, soll in äußerst gnädigen Ausdrücken abgefaßt und eine besondere Bemerkung über die Verdienste des Ministers um die Unfallversicherung enthalten.

* In der neuen Kirche zu Delft (Niederlande) fand am Donnerstag die Feier des dreihundertsten Todestages Wilhelms von Oranien, des Vorfatters der Niederlande von der spanischen Herrschaft, der bekanntlich von einem fanatischen Katholiken erschoten wurde, statt. Das Grabmal war mit prachtvollen Kränzen geschmückt, ein silberner noch von dem eben verstorbenen Kronprinzen gewidmeter Vorbeerenzug befand sich darunter. Die hohen Staatsbedörden waren anwesend.

* Die Herzogin von Cumberland ist von einer Tochter entbunden.

* Der am Donnerstag in Berlin verstorbene Professor Dr. Lepsius ist am Sonnabend Nachmittag unter allgemeiner Theilnahme bestattet.

* Starke Kanonendonner, welcher Montag früh gegen 8 Uhr vielfach in Berlin gehört wurde, gab im Nu zu dem Gerücht Anlaß, die Prinzessin Wilhelm sei von einem Prinzen entbunden worden. Die Schüsse rührten aber von Übungen des 1. Garde-Artillerie-Regiments und der Schießschule her, die nach Tempelhof und Charlottenburg ausgerückt waren.

* Nach einem Telegramm der „Frel. Ztg.“ aus Metz von Sonnabend Abend ist der Trierer Schnellzug zwischen Montigny und Metz auf einen Güterzug gefahren, von welchem 47 Wagen zertrümmert wurden. Der Zugführer ist leicht verletzt, sonst aber Niemand beschädigt.

* Aus Bern wird entschieden eine Meldung für unrichtig erklärt, nach welcher im Berner Oberlande speciell in Interlaken eine heftige Typhusepidemie ausgebrochen sei. Uebrigens sind auch die Epidemien der Städte Genf und Zürich, welche etwa zu dem Gerücht Anlaß bieten konnten, völlig erloschen.

* Der Landrath des Kreises Sonderburg hat die Polizeibehörden neulich angewiesen, alle größeren Privatfestlichkeiten, wie z. B. Bauernhochzeiten, überwachern zu lassen, und zu diesem Zwecke rechtzeitig die Beorderung einer ausreichenden Zahl von Gendarmen zu beantragen. Veranlassung zu dieser Maßregel hat der Umstand gegeben, daß auf einer Bauernhochzeit Reden dänisch-agitatoren Inhalts gehalten sind.

* Seit jüngster Zeit hat man in Rußland neue Geldstücke zu fünf Kopelen im Umlauf gebracht, welche in Silber geprägt, in Betreff ihrer Größe und Stärke unseren Zwanzigpfennig-

stücken vollkommen gleich sind und wiederholt schon als deutsche Zwanzigpfennigstücke ausgegeben und angenommen wurden. Da ihr Werth wenig über 10 Pfennige beträgt und der äußere Unterschied nur bei genauer Besichtigung erkannt wird, so sei vorkommenden Falls darauf aufmerksam gemacht.

* In der Provinz Schlesien ist die Bildung eines Regierungsbezirks Schweidnitz geplant. Es handelt sich nur noch um die Bewilligung der Kosten.

* Französische Beurtheiler deutscher Zustände pflegen bekanntlich auf uns nach Kräften zu schimpfen; anders die Engländer. In der englischen Monatschrift „Temple Bar“ stellt ein Reisender die deutsche und englische Gesellschaft einander gegenüber und rühmt der ersteren nach: „Ein großes Geheimniß der Annehmlichkeit des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland ist es, daß Niemand sich dessen schämt, wenn er sich amüßet, noch scheut, seiner Lebensfreude Ausdruck zu verleihen. Der „Mil admirari“ Styl der englischen Tugend von heute ist dort unbekannt. Die Leute gehen in Gesellschaft, weil sie es gern thun; junge, ja alte Leute auch, tanzen, weil es ihnen Vergnügen bereitet und machen sich an's Werk mit einem ausgeprägten Frohsinn, den sie niemals unter einem Ansehen des Selangewiltsseins zu verbergen bemüht sind. Blasfirtigkeit gilt in Deutschland nicht als Zeichen feiner Erziehung!“ Das letzte ist nur doch etwas zu wohlwollend, auch bei uns giebt es Leute, die ihre innere Hohlheit durch Blasfirtigkeit zu bemänteln suchen, aber jeder vernünftige Mensch denkt sich auch sein Theil dabei.

Alt gefreit hat schon oft gerent.

Eine schauerhafte Geschichte von Heinrich Bäder.
Alter Greis, — Haare weiß — schmidten seinen Scheitel; — Runzeln dicht — im Gesicht; — Alles ist ja eitel. — Aber's Herz — fühlt den Schmerz — ewig junger Liebe, — Denn Babet — jung und nett, — spottet seiner Triebe. — Doch es kommt — was ihm frommt, — schon preist er die Götter. — Ein Freiseur, — sagt die Wäher, — naht sich ihm als Ketter. — — Kocht ihm frei — Salben zwei, — die gewiß ihm helfen, — wenn er nur — diese Kur — vornimmt Nachts um Zwölfen. — Liebe arg — macht ihm stark, — er gebraucht die Kuren; — Nachts um Zwölf, — daß es helf', — schmirt er die Mixturen. — — Hart wie Kof' — runzellos — soll die Haut erstehen — Kopfhaar muß — schwarz wie Ruß — aus der Kur vorgehen. — Freiß um acht — er erwacht, — eilet schnell zum Spiegel, — fällt vor Schreck — in die Eck', — krümmt sich wie ein Zgel. — Schwarz die Haut, — rosenroth — sich das Haar aufbauchet! — Und nur weil — er in Gil' — die Jlacons vertauschet. — — Ohne Dual — die Moral — ich Dir gerne deute: — Alt gefreit — hat oft gerent — sagen alle Leute.

Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 16. Juli. Die Tochter des Regiments. Komische Oper in 2 Acten. Musik von Donizetti. — Freitag: Mittwoch, 16. Juni. Anfang 1/8 Uhr. Der Geizige. Lustspiel in 5 Aufzügen von Moliere, für die deutsche Bühne übersezt und bearbeitet von Franz Dingelstedt. Hierauf: Die schöne Galathea. Komisch-mythologische Oper in 1 Act von Poly Denion. Musik von Franz von Suppe.

Repertoire-Änderung des Neuen Theaters. Donnerstag, den 17. Juli: Così fan tutte. — Freitag, den 18. Juli: Regies Auftreten des Herrn Grube. König Lear.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Juli. Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Paris meldet: Die heutige Feier des Nationalfestes wurde Mittags durch einen Zwischenfall vor dem Hotel Continental gestört. Mehrere Schüler des Collegs gewahrten eine deutsche Fahne und forderten durch Rufen und Schreien zum Zurückziehen derselben auf. Hinzukommende Gamins zerriß die Fahne und schlugen Fenster Scheiben an der Eingangsthüre zum Hotel Rue Castiglione ein. Die Polizei zerstreute die Mubestörer.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Verseburg.

Inventar-Auction

in **Stöbnitz bei Mückeln**.
Montag den 21. Juli, von **Morgens 10 Uhr ab**, soll im **Kobbe'schen Gute** in **Stöbnitz** wegen Aufgabe der **Wirtschaft** sämtliches Inventar, bestehend aus:

- 1 guten jungen Arbeitspferd,
- 5 Stück Rindvieh,
- 4 Schweinen, Hühnern,
- 2 Wirtschaftswagen,
- 1 Dreschwagen,
- 1 Dresch, 1 Reinigungs-, 1 Schnippelmaschine, Pflügen, Eggen, Walzen,

sowie eine Partie **Kleehen, Stroh und Dünger** und verschiedene andere zur **Wirtschaft** gebörende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Rapsstroh

ist zu verkaufen in den **Schmidt'schen Ziegeleien**, Leipziger Chaussee und Halle'sche Str.

Ein **Blüthner'sches Piano** (wie neu) ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Gebrüder Malpricht**.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verk. bei dem **Decon. Aug. Red** in Schkopau.

Eine Scheune zu verpachten **Kuauer Str. 3.**

Zum 1. August eine **möblirte Stube** an einen einzelnen Herrn zu vermieten **Globigauer Str. 5 b.**

Ein **Logis** im Preise von 195 Mkr. ist zu vermieten und kann sofort oder zum 1. October bezogen werden.

C. Pieritz, Steinstr. Nr. 5.

Oberaltenburg 21 ist die 1. und II. Etage im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Gotthardtsstraße 14 ist ein **Laden** mit Wohnung zu vermieten.

Einige hundert Schock **Draunkohlpflanzen** hat billigst abzugeben

W. Böttcher, Kunst- und Handlegärtner, Globigauerstr. 5 b.

Bergmann's Theer-Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pfg. in den **Apotheken**

Aus reinem Bernstein Spiritus-fabrikat

Otto Fritze's

Bernstein-Ölackfarbe

Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird streichfertig g.liefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.
Preis d. Originalflasche M. 2,50. Musterarten mit Gutachten sind vorrätzig.
Aleinige Niederlage bei Oscar Leberl.

Hebelstein für Dteckerbeher, sind vorrätzig in der **Druckerei des Kreisblattes.**

Königlich preussische Lotterie.

Die Abhebung der **Loose 4. Classe** 170. Lotterie muß unter **Vorzeigung der Loose 3. Classe** gleicher Lotterie bis spätestens **21. Juli cr., Abends 6 Uhr,** geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den **Bestimmungen** gemäß sofort weiter verkauft.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Versteigerung.

Sonnabend den 19. Juli cr., Vorm. von 8 Uhr ab, versteigere ich **zwangsweise Saalstrasse 13**
1 Wäschefretair, 1 Berticom, 1 Damenschreibtisch, 1 Sopha, 2 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Klavierstuhl, 1 Waarenschrank, Kleidungs- und Wäschefüße, 1 goldene Damenuhr, 1 Matrage, 1 Ledentisch, sowie eine große Partie Hüte, Federn, Bänder, Blumen, Sammet u. s. w. u. s. w.
Merseburg, den 15. Juli 1884.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Zur gefälligen Beachtung.

Wegen Aufgabe des „**Restaurant Nischgarten**“ in **Merseburg** stehen eine **Partie eiserne Gartenmöbel**, so auch gut gehaltene **Stubenmöbel, Billard** mit Zubehör, **Sopha, großer Wirthschaftsschrank**, ein **achtarmiger Kronleuchter**, 3 Stück **zweiarmige Leuchter**, **Hängelampen, Gardinen, Laubrequis**, ein großer **kupferner Kessel** und noch viel anderes **freiwillig zum Verkauf** aus.

Obst-Verpachtung.

Die der **Gemeinde Meuschau** gehörige Pflaumenutzung der **Dämme und Wege** soll **Sonnabend den 19. d. M. Nachm. 5 Uhr,** im **Hesselbarth'schen Gasthause** meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Meuschau, den 14. Juli 1884.
Der Orts-Vorstand.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumen-Nutzung auf den **Gemeinde-Plantagen** soll **Sonnabend den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr,** im **Gasthause** verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
Döglitzsch, den 14. Juli 1884.
Der Gemeinde-Vorstand.

Bestes reines
Roggenbrod
aus der
Merseburger Brodfabrik
10 1/2 Pfund für 100 Pfg.,
7 1/2 „ „ 75 „
5 1/2 „ „ 50 „
bei
J.F. Beerholdt Nachf.,
Gotthardtsstraße 8.

Einem hochgeehrten Publikum

bringe ich mein reich assortirtes **Schuh- & Stiefelwaarenlager** in empfehlende Erinnerung, hinsichtlich **Qualität und Preis** begne ich jeder **Concurrenz.**
Hochachtung
Julius Mehne.

Cacao, Chocolate u. Chocoladenpulver garantiert rein und billigst empfiehlt **G. Schönberger.** Gotthardtsstr.
Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**

Lungenschwindsüchtige

Brust-, Halskranke werden auf die Heilwirkung der Pflanze **Pomeriana** aufmerksam gemacht, worüber seit 9 Monat mehr als **500** unbestreitbare Beweise vorliegen, welche amtlich und ärztlich constatirt worden sind. Der Alleinverkauf der berühmten Pflanzen ist übertragen und empfiehlt

G. Weidemann.
Liebenburg a/ Harz.

Englische

Futterrüben,

pro Pfd. 4 Mkr., 5 Pfd. 18 Mkr., 10 Pfd. 35 Mkr.
Imperial pro Pfd. 1 Mkr. 50 Pfg., 5 Pfd. 6 Mkr. 50 Pfg., 10 Pfd. 12 Mkr. 50 Pfg.
Ergleich sich der Anbauart für englische Futterrüben im vor. Jahre bedeutend erweitert, so hat diese ausgezeichnete Rübe doch die Beachtung und Verbreitung noch nicht erlangt, die sie in Folge ihrer hervorragenden Eigenschaften wohl beanspruchen dürfte und die sie in England, wo sie das Hauptfüttermittel bildet, heute schon hat. Sie gedeiht in jedem gutgeheilten Boden und ist ihrer Kultur die möglichst einfachste und leichteste nach der Ansicht, die ununterbrochen von Anfang Juni bis Mitte August erfolgen kann, bedarf sie überhaupt keiner Bearbeitung mehr. Im Ertrage überragen sie jede andere Rübensorte und behalten sie ihren Nährwerth bis ins hohe Frühjahr. Riefen erreichen bei richtiger Kultur 25-30 Zoll im Umfange, Imperial 15-20. Reifzeit in ca. 13-14 Wochen. Imperial, obwohl im Ertrage hinter Riesen zurückbleibend, empfehlen wir speziell für rauhes Klima und zur späten Ansaat (Mitte Juli bis Mitte August), da sie sich als besonders winterhart erweisen hat. Werber unsere Futterrüben in geeigneter Weise in Zwischenräumen von 4 zu 4 Wochen ausgest., so ist ein

Futtermangel

vollständig unmöglich.
Versuchstationen landw. Vereine u. liefern Ausaatproben bis zu 1 Mkr. gratis. Für Reinfert, Echtheit und Keimfähigkeit unserer Samen übernehmen jede Garantie. Versendung gegen Nachnahme oder nach Einlieferung des Betrags. **Berger & Co., Kößchenbroda-Bredben.** Kulturanweisung liegt jedem Auftrag bei.

Für Standesbeamte: Bescheinigung über Aufnahme der **Geburts-Arkunde.**
Zum Zwecke der **Taufe.**
Vorrätzig in der **Druckerei des Kreisbl.**

Bürger-Gesangverein.
Mittwoch im „Nischgarten“.

Theater im Tivoli.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß die Vorstellungen von **jetzt an** im **Tivoli** stattfinden.

Morgen, Donnerstag
Ganz neu! Zum 1. Male! Ganz neu!
Mein Herzenstutz,
große Posse mit Gesang in 3 Acten von **W. Mannstädt u. J. Wilken.**
Musik von **G. Steffens.**
Julius Dreßler, Director.

Ein **Agent** mit feinst. Refer. sucht die **Vertretung** einer **leistungsgef. Leimfabr. f. Magdeburg.** Gef. Off. unter **A. S. 250** postlagernd **Neustadt-Magdeburg** erbeten.

Am **Sonntag** ist auf dem Wege nach **Besta** ein **rothes Korallenfletthen** mit **goldnem Krenz** verloren worden. Da es ein **heures Andenken** ist, bittet man den Finder, es gegen gute Belohnung abzugeben in **Dürrenberg** bei **Herrn Kaufmann Sasse.**
Hierzu eine Beilage.



Der verhängnisvolle Apfel.

Von einem der Societäre des „Deutschen Theaters“ in Berlin, zu dessen Glanzleistungen bekanntlich der „Toll“ zählt, wird dem „D. M. B.“ folgendes ergötzliches Geschichtchen mitgeteilt. Dieser Künstler gab sich einst in der genannten Rolle am Stadttheater zu S. In der Schlüsszene des dritten Actes hat Gehler auf die Worte Vertha's:

„Scherz nicht, o Herr, mit diesen armen Leuten!“ zu erwidern: „Wer sagt Euch, das ich scherze?“ — und nach einem über ihn herabhängenden Baumzweig greifend, gegen Toll gewandt, fort-fahrend:

„Hier ist der Apfel.“

Man vergegenwärtige sich nun die Verlegenheit des Landwirts und die Bekürzung des anwesenden Schweizervolks, als wieder an der bezeichneten, noch an einer anderen Stelle des Baumes der Apfel zu finden ist. „Donnerwetter, schafft mir den Apfel!“ ruft Gehler halblaut in die Coullisse und fährt in seiner Rolle fort: „Man mache Raum“ — (Gundsott von einem Requisiteur.) — „Er nehm seine Weite“ — (Den Schuft ermorde ich.) — „Wie's Brauch ist“ — (Weine ganze Scene ist verhängt.) — „Nächst Schritte geh' ich ihm“ — (Sehen Sie mal Striefele, wo der infame Apfel ist.) — „Er rühmte sich, — auf ihrer — Hunderte — seinen — Mann — zu treffen“ (Was fange ich nur ohne Apfel an?) — „Jetzt Schütze — tritt“ — (Der Glende kommt mir nicht lebendig aus dem Theater.) — „und — sehle — nicht“ — — — (Wenn nur die S. . . comédie heute erst zu Ende wäre.) — „das — Ziel!“ Während Gehler, um nur Zeit zu gewinnen, solcher Art seine Rede aneinandergererte und, seine Aufregung nur schlecht verbergend, dem Toll, in Ermangelung eines Apfels, die gebaltete Faust entgegenstreckte, waren der Requisiteur, der Jncipient und das übrige Theaterpersonal hinter der Scene in feiner geringeren Bewegung. Ueberall wurde der Apfel gesucht, doch der Apfel war und blieb verschwunden. Was nun beginnen? Ein Apfelschuß ohne Apfel? Undenktbar! Der entscheidende Moment rückte inzwischen immer näher. — Das Publikum, dem die Veranlassung dieser Aufregung nicht verborgen bleiben konnte, wurde immer unruhiger. — Schon hat der kleine Toll die Worte zu sagen: „Frisch Vater, zeig's, daß Du ein Schütze bist“ — und kein Apfel! . . . Da, im Augenblick der höchsten Noth kommt dem Requisiteur ein rettender Gedanke. Von der Nachmittags-Vorstellung einer Poste (es war ein Sonntag) war eine Citrone, welche der Komiker in der Rolle eines Leichenbitters benutzt hatte, noch zur Stelle. Diese Citrone hatte vom Schicksal die erhabene Bestimmung, heute die Rolle des berühmten Apfels zu spielen. Triumph! . . . In geschickter Weise wurde die Limonadenpenderin dem Landwirt in die Hände practicirt; nicht ohne Mühe wurde sie dem Kinde auf das Haupt gelegt (sie fiel einige Mal zur Erde) — und nun konnte endlich der gepriesene Schuß anstandslos von Statton gehen. Alles athmete erleichtert auf. Allerdings die sonst unfehlbare Wirkung der herrlichen Scene war vernichtet, und nur in Rücksicht auf den Gast hatte das Publikum seine Lachlust bis dahin bemeistert. Als aber der biedere Leuthold mit Rathos die Worte sprach: „Das war ein Schuß! Davon wird man noch reden in den spätesten Zeiten!“ da war kein Halten mehr. Ein orkanartiger Heiterkeitssturm durchbrauste das Haus. . . . Dieser Schuß hat aber an jener Bühne in der That die Unsterblichkeit erlangt. Wenn von dem Schiller'schen Stück die Rede ist, dann

spricht man daselbst noch heutigen Tags mit Bewunderung von — „Citronenschuß des Toll“.

Militärisches. Vor und während der diesjährigen großen Hehlmanöver wird auf dem Plateau der Feste Alexander bei Koblenz eine große Belagerungsübung nebst Minenkrieg in der Dauer von 5 Wochen abgehalten werden. Das bayerische Ingenieurcorps wird vom 19. Juli bis Mitte August größere Ponoterübungen auf der Donau bei Ingolstadt abhalten, zu denen auch der deutsche Kronprinz erwartet wird.

Marine. Wie aus Marinekreisen verlautet, sind die Resultate aus dem Manöver bei Danzig durchaus zu Gunsten der Torpedobooten ausgefallen.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Gestalt: Friedrich Wilhelm Robert, S. des Klemmermeisters R. Müller; Paul Arthur Siegfried, S. des Königl. General-Commissars - Boten Witt. — Getauft: der Fabrikant Franz Paul Wittich hier mit Frau Anna Marie geb. Otto; der Zufriedene Owen Ossou Thulin in Albersleben mit Frau Ida Erdmunda geb. Otto hier. — Beerdigt: den 14. Juli, der einzige S. des Sergeanten Königl. Thüring. Infanter-Regts. Nr. 12 Hermann.

Stadt. Gestalt: Friedrich Wilhelm Alwin, S. des Restaurateur Stollberg; Eduard Paul, S. des Kirchensäckers; Johannes Hermann Wilhelm, S. des Diakon's Berther; Marie Emma, L. des Handarbeit. Hilber. — Getauft: der Gehilfsfabrikant R. H. D. Adler hier mit Frau Ch. F. E. geb. Bergmann. — Beerdigt: den 9. Juli die jüngste L. des Handarbeit. Raupold; den 10. die einzige Tochter des Maners's Schmitz; die jüngste L. des Handarbeit. Gernisch; die einzige L. des Schloßers Strigle; ein unebel. S.; eine unebel. L.; den 11. der Drechselmeister. Pischler; die jüngste L. des Schloßers Pischler; den 13. die Ehefrau des Rutschers Klinge; der sechste S. des Handarbeit. Schmitz.

Neumarkt. Beerdigt: die älteste L. des Böttchermstrs. Grube; der jüngste S. 1. Ehe des Kornmachermeistrs Spott; die jüngste L. des Bäckermachers Groß.

Altenburg. Gestalt: Friederike Antonie Marie, L. des Bäckermstrs, Stelzner; Frig. S. des Kaufmann's Hensel. — Getauft: der Handarbeit. S. H. R. Classen mit der verwitwt. D. Hilber. — Beerdigt: die Ehefrau des Fuhrherrn Richter; der S. des Schneidermstrs. Ranacher.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 7.—13. Juli 1884.

Eheschließungen: der Fabrikant F. P. Wittich Weigensleher, 6 mit M. R. Otto, Dom 11; der Zufriedene O. Thulin in Albersleben mit J. S. Otto, Dom 11; der Handarbeit. F. N. Petersohn, Rosenthal 14 mit F. A. Th. Friedrich, Siedberg 1.

Geboren: dem Director H. Franz eine L., Galle'sche Str. 32; dem Handarbeit. W. Wege eine L., am Kleinenweg 2; dem Bäckermstr. D. Matzen ein S., Döberleinstr. 9; dem Telegraphenboten F. Leipzig ein S., Galle'sche Str. 12; dem Handarbeit. R. Frigische Zwilling's-L., Amthaus 11; dem Schloßer E. Kohl eine L., Döberleinstr. 15; dem Restaurateur D. Falte eine L., Neumarkt 36.

Verstorben: des Müllers F. Raupold L. Anna Auguste, 7 M., Scharlach, Voerort 7; ein unebel. S., 5 M., Krämpfe; des Maurers A. Schmidt L. Martha Anna, 5 M., Krämpfe, Sand 10; des Handarbeiters F. Gernisch S. Adolph Max Paul, 6 Tage, Krämpfe, Kurze-Baum; des Fräuleins H. Richter Ehefrau Wilhelmine geb. Danne, 66 J., 4 M., Augenschlag, Dammstr. 13; eine unebel. L., 8 M., Schwämme; des Schneidermstrs. R. Ranacher S., Bernhard Richard, 13 J. 6 M., Zahnkrämpfe, Friedrichstr. 7; des Schloßers R. Strigle L. Johanne Marie Elisabeth, 1 J. 10 M., Lungenleiden, Fintente 4 J.; des Kornmachermeistrs. A. Spott S. Paul Gustav, 6 J., 1 M., Gehirnankast, Neumarkt 26; des Bäckermachers A. Groß L. Margarethe Martha, 17 E., Krämpfe, Neumarkt 74; der Drechselmstr. Karl Pischler, 68 J. 9 M., Schlaganfall, Kiefer Keller 3; des Schloßers A. Pischler L. Marie Martha, 2 J., Luftdrüsenentzündung, Breußnerstr. 15; des Handarbeiters E. Scheit S. Heinrich Oscar, 4 J. 7 M., Lungenentzünd., Siedberg 13; des Rutschers J. Klinge Ehefrau Friederike geb. Kind, 24 J. 7 M., Schlaganfall, Hädt. Krankenhaus; des Sergeant F. W. Hermann S. Friedrich Wilhelm Paul, 7 M., Krämpfe, Neumarkt 9.

Handels-Blatt.
Fonds-Börse.
Berlin, 14. Juli. 4% Preussische Consols 103.—, Oberpfälzische Eisen- u. Stamm-Wertpapier A. C. D. E. 272,70

Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 110.—, 4% Ungar. Gebrannte 76,30, 4% Russische Anleihe von 1880 75,50, Oester. Tram.-Staatsbahn 635,50, Oester. Credit-Actien 504.—, Lebnem; ruhig.

Produkten: Börse.

Berlin, 14. Juli. Weizen (gelber) Juli-August 168.—, Sept.-Okt. 171,70 befestigt. — Roggen Juli 148.—, Juli-August 147.—, Sept.-Okt. 146,70 befestigt. — Gerste Ia. 140.—200.—, Saker Juli 138.—, — Spiritus loco 59,50, Juli-August 49,60 Sept.-Okt. 49,30 befestigt. — Ribböl loco 53,30, Juli 53,20, Sept.-Okt. 52,30 M.
Magdeburg, 14. Juli. Land-Weizen 180.—165 M., glatter engl. Weizen 178.—180 M., Rand-Weizen — M., Roggen 150.—158 M., Erwallter — M., — M., Land-Weizen — M., Saker 148.—167 M., per 1000 Ris. — Kartoffelpir., per 10,000 Liter-prozent loco ohne Faß 50,30—50,80 M.
Halle, 15. Juli. Weizen 1000 kg ruhig, Mittelqualitäten 179—184 M., bessere bis 187 M., feinstes märk. bis 192 M. — Roggen 1000 kg 157—163 M. — Gerste 1000 kg gekästlos. — Gerstenmalz 100 kg prima Qualität 29,50—30,50 M. — Saker 1000 kg ruhiger bis 173 M. — Rismittel 100 kg Ia. trockener 26 M. hochfeiner etwas höher bezahlt. — Delsaten 1000 kg 235—245 M. — Stärke 100 kg 37.— M. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco matt. — Kartoffel- 51.— M. — Ribböl 100 kg 54,75 M. — Solaröl 100 kg 82,50/30, Termine 17,50—18.— M. — Malzkeime 100 kg dunfle 9,50 M., helle 11.— M. — Futtererbsen 100kg 14.— M. — Kleie, Roggen, S 100 kg 12,50—12,25 M. Weizenschalen 10,75 M., Weizenrieckel 11 M. — Deltuchen 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

Halle, 15. Juli. Tanges Roggenstroh 17—29 M. pr. 1200 Pfd. das Schod. — Weizenstroh 28—21 M. pr. 1200 Pfd. das Schod. — Hiesiges Heu 4—5 M. pr. Ctr. — Auswärtiges Heu 3—3,50 M. pr. Ctr.

Fahrplan der thüringischen Eisenbahn.

Vom 20. Mai 1884.
Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4.13 früh (Schnellzug), *6.46 Nm. (4. Kl.), *10.15 Nm., *12 Mgt. (4. Kl.), *4.54 Nm. (4. Kl.), 5.16 Nm. (Schnllz.), *7.56 Abds. (1.—3. Kl.), 8.51 Abds. (Schnllz.), 1.—3. Kl., *9.50 Abds. (1.—3. Kl., geht vom 1. Juni bis 31. August an Sonn- und Festtagen), *10.30 Abds. (1.—4. Kl.) (Die mit * bezeichnetenzüge halten in Ammendorsan.)
Aufschlüsse:
Halle-Leipzig: 4.20, 7.25 (S), 8.25, 10.12, 11.30 (S), 1.35, 5.8 (S), 5.50 Nm., 7.15, 9.8, 10.0, 10.47 (S) Abds. Halle-Berlin: 4.35 (S) früh, 7.25 u. 11 Nm., 2 Nm., 5.39 (S) Nm., 6.35, 9.12 Abds.
Halle-Guben: 7.57 Nm., 1.33 (S) Nm., 7.25 Abds. Halle-Magdeburg: 7.19, 9.51, 11.31 Nm., 1.34, 3.10, 5.50, 8.33 Nm., 10.30 (S) Abds.
Halle-Halberstadt: 8.7, 11.35 Nm., 3.20, 6 Nm., 9.25 Abds.
Halle-Norhause: 5.10, 7.30, 9, 11.43 (S) Nm., 1.30, 2, 5.50 Nm., 9.30, 10.37 (S) Abds.
Nach Weisenfels: 6.5 früh (4. Kl.), 7.29 Nm. (Schnllz.), 1.—3. Kl., geht vom 1. Juni bis 31. August an Sonn- und Festtagen, 8.0 Nm., (Schnllz.), 3. Kl., 8.55 Nm., (1.—3. Kl.), 10.38 Nm., (1.—4. Kl.), 11.53 Nm. (Schnllz.), 12.5 Mgt. (Schnllz.), verkehrt nur vom 1. bis 20. Juli, 2.27 Nm. (4. Kl.), 6.30 Abds. (4. Kl.), 9.54 Abds. (4. Kl.), 1.29 Nachts. (Schnllz.)
Aufschlüsse:
Corbetha-Leipzig: 4.5 u. 4.11 (S) früh, 6.38 u. 10.1 Nm., 12.52, 4.39, 5.7 (S) Nm., 8.44 (S 3. Kl.), 10.24 Abds. Weisenfels-Beig: 7 Nm., 12.30, 4.30 Nm., 10.32 Abds. Dietersdorf-Simmenau: 7.10, 10 Nm., 2.50, 7.20 Nm., 10.2 Abds.
Gotha-Döberluf: 7.32, 10.20 Nm., 3.14 Nm., 9.15 Abds. Gotha-Mühlhausen: 6.30, 11 Nm., 3.13 Nm., 6.50, 9.20 Abds.

Personen-Posten:
aus Merseburg 5 Uhr Nm. und 2.50 Uhr Nm. in München 7.25 Uhr Nm. und 5.15 Uhr Nm. in München 4.5 Uhr Nm. und 2 Uhr Nm. in Merseburg 6.30 Uhr Nm. und 4.25 Uhr Nm. aus Kaulschdt 5.25 Mgs., in Merseburg 6.34 Mgs. aus Merseburg 3.20 Nm., in Kaulschdt 4.30 Nm.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Haasenstein & Vogler. Halle a/S., Leipzigerg. 2. befragen Annoncen für das „Merseburger Kreisblatt“ und auswärtige Blätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis.

Bestellungen auf das Merseburger Kreisblatt
(einziges amtliches und meistverbreitetes Organ im Kreise)
werden von allen Kaiserlichen Post-Anstalten, Landbriefträgern, unseren Ausgabestellen und Austrägern, sowie von der Verlags-Expedition jederzeit angenommen.

Durch den zu meinem großen Nachtheil erfolgten Decken-Einsturz der bisher im **Marktschloß** innegehabten Geschäftslokalitäten bin ich durch Mangel eines anderen geeigneten Locals gezwungen

von Dienstag den 15. d. M. an

und zwar in den

neben **Hotel Stadt Zürich**, große Klausstraße 41, hiesigen Laden
interimistisch meine sämmtlichen, erst vor kurzer Zeit **neu angeschafften** Waarenbestände, bestehend in

Damen-Confection,
Manufactur-, Modewaaren, Seidenstoffen, Leinen- u. Baumwollwaaren,
Gardinen, Teppichen etc.

um schleunigst damit zu räumen bedeutend unter **Kostenpreisen** zu verkaufen.

Die durch den Unfall beschädigten Waaren werden
à tout prix ausverkauft.

Halle a. S., Markt 15.

Albin Simons Nachf.

Inhaber: **Zul. Valentin.**

Marien-Bad

empfehlte seine **Bannen-, Kumpf- und Coolbäder.**

Dampfbäder für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.

Badezeit:

von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Minerale eines Bonbon in einem Glas, genau Wasser zu und augenblicklich ist unter Umrühren ein Glas Bräuse-Limonade fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orange-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Auflösen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbetriebsarten, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
do. „ 5 „ 0 „ 55 „
Kistchen mit 96 „ 9 „ 99 „
(in obigen Frucht-Aromen assortirt).

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chinesis, französis, etc. Etiketten.

Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.



Sticretic Stiefenabnure

Visitenkarten
mit den geschmackvollsten Schriften
und elegantem Karton

empfehlte die Buchdruckerei des Merseburger Kreisblatt.

Kautschuck-Fußboden-Lack
dauerhaft mit Farbe, schnell trocknend
A. HEXTER's Kautschuck-Fußboden-Lack
in bekannter vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen bei
Paul Marckscheffel.

Die Richter'sche Kohlenstein-Preßfabrik

Merseburg, Kraußstraße Nr. 9,
empfehlte zu Sommerpreisen nur gute Waare aus bester Döllniger Kohle
frei ins Haus pro Mille 10,50 Mk., ab Fabrik 9,50 Mk.
Richter.

Aufgabe **224,000**
Die Gartenlaube
beginnt
soeben mit frischen Kräften
einen neuen Jahrgang,
für welchen seitens der neuen Verleger
außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden.
Der Eintritt ins Abonnement
ist deshalb jetzt besonders zu empfehlen.
Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.
Zu beziehen in Wochen-Nummern à Mark 1,60 für das
Quartal, oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 26 Halbheften
à 30 Pf. durch alle Buchhandlungen (die Wochenausgabe auch
durch die Post).

Der **Harzer Königsbrunnen** (Sauerbrunnen)
hat durch seine vortreffliche Eigenschaft, als ein gesundes, wohlschmeckendes und leicht verdauliches Tafelgetränk, sowohl für Gesunde als Kranke, unstreitig einen hervorragenden Platz eingenommen; und ist derselbe von den medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen worden, unter Anderen durch die Herren: Geheimer Ober-Medicinalrath Prof. Dr. Wöhler, Göttingen; Stadtphysikus Sanitätsrath Dr. Müller, Goslar; Prof. Dr. Burghard, Rossleben; Königl. Sanitätsrath Dr. Gürcke, Buzlau; Dr. Kunze, Halle, etc.
Niederlage für Merseburg und Umgegend bei Herrn Carl Adam.
Die Harzer Königsbrunnen-Verwaltung in Goslar.

Cardpanotto! mit durchstept. Tuch-
zuzublen u. in d. Leder-
Aufgabe f. Frauen Dutzend 5 1/2 Mk. mit
holzgelegneten festen Tuchschuhl. für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk.
Tuchschuhl mit holzgelegneten festen
Tuchschuhl für Frauen à
Dutzend 11 Mark.
Bei großer Abnahme billiger (Inf. G. Engelhardt, Zeitz).

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
in **Leipzig, Peterstraße 20,**
sowie in allen übrigen größeren Städten
des In- und Auslandes
übernehmen die Beforgung aller Art
Anzeigen in sämmtliche Zeitungen,
Fach-Zeitschriften, Kalender etc. etc. der
Welt.
Prompte Beförderung. — Billigste
Bedienung. Bei Aufträgen von Belang
höchster Rabatt.
Zeitungs-Cataloge gratis u. franco.



Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf:
Allgemeine Hausfrauen-Zeitung.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
hervorragendsten Schriftsteller und
Schriftstellerinnen.
Allen Hausfrauen wird diese ihnen
gewidmete reichhaltige Wochenchrift
für das gesammte Hauswesen bestens
empfohlen.
Preisverhältnisse und Sprech-
saal in jeder Nummer.
Jede Post-Anstalt und Buchhand-
lung nimmt Bestellungen entgegen. —
Probenummern gratis durch
die Expedition in Leipzig.

Godtenkränze,
geschmackvoll gebunden, empfehlte billigt
W. Wötcher, Handelsgärtner,
Globigauerstr. 5b.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.